

Montag, 31. Mai 2021, Münchner Merkur - Nord / Lokalteil

Knifflige Verhandlungen

Bei Planungen für M25-Radweg stellt sich heraus, dass der Landkreis auf Flächen gebaut hat, die ihm nicht gehören



Die Gemeinde will den Landkreis überzeugen, dass er das erste Teilstück des Radwegs an der M25 von Harthausen nach Möschenfeld so rasch wie möglich baut. Foto: bert brosch

Grasbrunn – In den 1960er Jahren baute der Landkreis seine Kreisstraße M25 zwischen Grasbrunn und Harthausen. Er tat dies auf Grundstücken, die damals und bis heute nicht ihm gehören, sondern vielen Landwirten. Der „Schwarzbau“ muss nun legalisiert werden, bevor der Kreis einen Radweg an der M25 baut.

Seit Jahren bemüht sich die Gemeinde um den Grunderwerb entlang der Kreisstraße M25 zwischen Grasbrunn und Harthausen. „Wir kaufen die Grundstücke und verkaufen sie an den Kreis weiter, dass dieser dort den lange ersehnten Radweg bauen kann“, berichtete

Bürgermeister Klaus Korneder (SPD) im Gemeinderat. Viele Jahre lehnte der Grundstückseigentümer auf dem Teilstück zwischen Harthausen und Möschenfeld einen Verkauf ab, mittlerweile gebe es laut Korneder aber deutlich positive Signale. Es bleibt die zweite Hälfte des Weges zwischen Möschenfeld und Grasbrunn.

In den 1960er Jahren wurde die sehr kurvige Gemeindeverbindungsstraße aus Grasbrunn heraus deutlich begradigt, die Kurvenradien an die immer höheren Geschwindigkeiten der Autos angepasst. „Warum der Landkreis vor über 50 Jahren dort die Kreisstraße auf Grundstücken baute, die ihm gar nicht gehörten, das kann keiner nachvollziehen“, schüttelt Korneder den Kopf. Aber es ist so bis heute, „und diese Altlast müssen wir nun behutsam beseitigen, bevor der Landkreis den Radweg anpackt.“ Zum Teil gehe es nur um wenige Quadratmeter, aber einige der sieben Landwirte beanspruchen auch größere Flächen. Korneder habe bereits seit 2012 im Namen der Gemeinde begonnen, Flächen zu kaufen, aber es fehlen eben immer noch einige.

Der Bürgermeister will nun dem Landratsamt vorschlagen, dass der Kreis den ersten Teil des Geh- und Radweges zwischen Harthausen bis zur Kurve Möschenfeld baut. In dieser Zeit will er sich darum bemühen, die restlichen Grundstücke zwischen Grasbrunn und Möschenfeld zu erwerben. „Wenn das Landratsamt sich jedoch nicht darauf einlässt, dann müssten wir als Gemeinde den Weg selbst bauen, was allerdings sehr unsinnig wäre, wenn eine Gemeinde einen Weg an einer Kreisstraße baut.“

Die CSU hatte in einem Antrag darum gebeten, dass Korneder in Richtung Radweg aktiv werde, denn „die Vielzahl der Fahrradbewegungen zeigen, dass es sich hier um einen wichtigen Straßenabschnitt für die Radler handelt“, hatte Bernhard Bauer für die CSU formuliert. Insbesondere die Verkehrssicherheit der Kinder zu den weiterführenden Schulen könne durch einen Radweg enorm verbessert werden. Der Gemeinderat erteilte Korneder einstimmig den Auftrag, mit den Grundstückbesitzern weiter zu verhandeln und dem Landratsamt den Vorschlag der Zweiteilung des Radwegs zu unterbreiten. bb